



Dr. Thomas Will (46), Augenarzt und Augen-chirurg

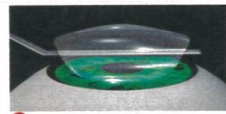
► **Tätigkeit.** Er ist ärztlicher Leiter der Euro-Augenlaserklinik in Nürnberg-Fürth.

► **Schwerpunkte.** Eingriffe bei grünem und grauem Star, Hornhaut-Operationen und alle Laser-Verfahren gegen Kurz- und Weitsichtigkeit wie LASIK und Femto-LASIK. Dr. Will hat bisher insgesamt etwa 40 000 Augenoperationen durchgeführt.

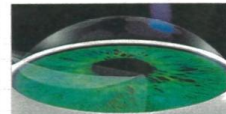
Lasik in vier Schritten



1 Ein Mikro-Präzisionsmesser schneidet ein 0,16 mm dünnes Hornhaut-Scheibchen ein



2 Das eingeschnittene Hornhaut-Scheibchen wird wie ein Buchdeckel zurückgeklappt



3 Der Laser trägt die darunterliegenden Hornhaut-Schichten ab, bis der Sehfehler korrigiert ist



4 Das Scheibchen wird auf das Auge zurückgelegt, haftet von selbst und schützt die Wunde

FOTOS: MICHAEL TIMM (3), FEMOS/ZEFA/VOEBIS, MAURITILUS



Wie riskant ist der Augen-Laser?

DURCHBLICK Worauf man achten sollte, wenn man seine Brille loswerden möchte, erklärt Augenchirurg Dr. Thomas Will aus Fürth

Mehr als 100 000 Deutsche lassen sich pro Jahr die Augen lasern, weil sie kurz- oder weitsichtig sind. Wie hoch ist die Komplikationsrate, Herr Dr. Will?

Bei erfahrenen Augenchirurgen liegt sie unter einem Prozent. Die meisten Probleme sind nur vorübergehend oder können leicht korrigiert werden. Ernsthafte Komplikationen wie Infektionen oder Narbenbildung

mitunter. Manchmal muss man bei einem zweiten Eingriff die Augenhornhaut glätten, wenn sich bei der Operation Falten gebildet haben.

► **Wie oft kommt es vor, dass noch einmal gelasert werden muss?**

Bei etwa fünf Prozent aller Patienten. Die meisten davon hatten vorher eine stark ausgeprägte Fehlsichtigkeit. Manche brauchen auch nach dem Lasern noch eine Brille, aber dann eine wesentlich schwächere. Das ist für viele schon eine große Erleichterung.

► **Kann man im schlimmsten Fall auch blind werden?**

Das haben wir noch nie erlebt. Selbst bei schwersten Komplikationen könnte man das Auge noch mit einer Hornhautverpflanzung retten. Die wäre auch nötig, wenn es nach dem Eingriff bei einer instabilen Hornhaut zu einer Hornhautvorwölbung kommt. Diese Risiken lassen sich aber durch sorgfältige Voruntersuchungen ausschließen.

► **Wann droht so eine Vorwölbung der Augenhornhaut?**

Bei Jugendlichen besteht dieses Risiko, weil ihr Gewebe noch weich ist. Deshalb operieren wir keine Patienten unter 20 Jahren. Günstiger ist es, wenn die Patienten 25 oder noch besser 30 Jahre alt sind. Doch auch dann ist es nur eine seltene Komplikation.

► **Was kann der Patient tun, um dieses Risiko auszuschließen?**

Sich von einem vertrauenswürdigen Augenarzt beraten lassen, der alle notwendigen Voruntersuchungen und Messungen durchführen kann. Im Zweifelsfall wird der Fachmann von einem Eingriff abraten.

► **Sie schicken tatsächlich Patienten ohne Operation weg?**

Ja, in unserer Klinik ist das sogar etwa jeder sechste. Der Erfolg hängt ja nicht nur vom Können des Arztes ab, sondern auch davon, ob der Patient wirklich dafür geeignet ist oder ob nicht etwa Krankheiten wie

Rheuma oder Diabetes zu etwaigen Hornhautschäden führen können.

► **Welche Untersuchungen sollte ein guter Augenarzt vor dem Laser-Eingriff durchführen?**

Er sollte die vorderen und hinteren Augenabschnitte untersuchen. Dazu benötigt er eine Spaltlampe mit Mikroskop. Wichtig sind auch eine Augeninnendruckmessung und eine genaue Brillenglasbestimmung. Ideal wäre eine Messung der Hornhaut-

oberfläche sowohl von der Vorder- als auch der Rückseite mit einer sogenannten Pentacam. Mit einer Wellenfrontanalyse lassen sich Abweichungen und Unregelmäßigkeiten der Hornhaut sichtbar machen. Wichtig ist auch die Dicke der Hornhaut.

► **Wie dick muss sie mindestens sein für eine LASIK-Operation?**

Mindestens einen halben Millimeter. Außerdem ist die Pupillengröße bei Dunkelheit wichtig. Der Durchmesser sollte nicht über sechs bis sieben Millimetern liegen, sonst kann es später zu Blendungserscheinungen kommen.

► **Wie lange dauern diese Untersuchungen?**

In einem modernen, gut ausgestatteten Laserzentrum ist das in zwei Stunden möglich.

► **Woran erkennt ein Laie ein gutes Laserzentrum?**

Man sollte immer die kostenlosen Informationsveranstaltungen mehrerer Zentren besuchen, Fragen stellen und sich ein Bild machen. Ein sehr gutes Kriterium ist der LASIK TÜV. 20 der etwa 300 deutschen Zentren haben dieses TÜV-Siegel, das nach strengen Qualitätskontrollen jährlich neu vergeben wird. Dafür müssen z. B. mindestens 1 000 Eingriffe in den letzten fünf Jahren nachgewiesen werden.

► **Kann ich als Patient Komplikationen vorbeugen?**

Ja, nicht an den Augen reiben und zu allen Nachuntersuchungen gehen. Die sind am ersten, zweiten oder dritten Tag, dann nach einer und schließlich noch mal nach sechs Wochen.

Sicht Der Durchmesser der Pupillen sollte bei Dunkelheit nicht über sieben Millimeter liegen. Sonst drohen Blendungserscheinungen

EXTRA-TIPP MEDIZIN
Laserzentren mit TÜV-Siegel: www.tuev-sued.de zu »Gesundheit, Arbeitsplatz & Urlaub«.
»LASIK TÜV«

Sicherheit Nur mit sorgfältigen Vor- und Nachuntersuchungen kann die Operation zum Erfolg werden

treten nur bei einem von tausend behandelten Patienten auf.

► **Was kann schiefgehen?**

Einige Patienten sind nach dem Eingriff, LASIK genannt, vorübergehend lichtempfindlich. In der ersten Zeit nach dem Lasern kann das Auge sehr trocken sein. Dagegen helfen Augentropfen. Es können auch kleine Sehfehler übrig bleiben. Das kann man nachkorrigieren. Außerdem schwankt die Sehkraft anfangs

